

Warum ein Ja zum Gripen?



Bild: zVg

Das Schweizer Stimmvolk wird am 18. Mai 2014 über das Gripen-Fonds-Gesetz abstimmen. Dabei geht es um die Beschaffung von 22 Kampfflugzeugen des Typs «Gripen E». Ist es richtig, wenn ein Wirtschaftsverband eine Parole dazu fasst? Ja sagt der Kantonalvorstand des BGV und empfiehlt auch Ja.

Mi. Man stelle sich vor, eine Gemeinde hat eine Polizei. Diese Polizei hat jedoch weder ein Auto noch ein Velo noch irgendein anderes Fortbewegungsmittel. Sie hat auch keine Handschellen, keine Spürhunde, keine Waffen. Sie hat nicht das Notwendigste, um ihren Auftrag zu erfüllen. Würde man so einer Polizei vertrauen? Würde eine solche Polizei abschreckend wirken? Würde eine solche Polizei für Sicherheit sorgen?

Sicherheit gewährleisten

Und ähnlich verhält es sich mit unserer Luftwaffe: Ihr Auftrag ist es, für Sicherheit in der Luft zu sorgen und dazu gehört die Luftpolizei. Und zur Luftpolizei gehört ein Flieger. Machen wir uns nichts vor: Ein Land mit einer hier basierten Flugesellschaft, zwei interkontinentalen und vier weiteren internationalen Flughäfen braucht eine Luftpolizei. Ein Land, das regelmässig internationale Spitzentreffen – vom WEF in Davos bis hin zur Europameis-

terschaft im Fussball – beherbergt, muss internationale Kriterien erfüllen. Und das Wichtigste: Das Land muss für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger sorgen. Die Luftwaffe mit einer soliden und einsatzfähigen Luftpolizei ist für die Schweiz schlicht unerlässlich.

Nun ist es selbstverständlich, dass Flugzeugtypen mit der Zeit abgelöst werden müssen. Dafür gibt es mehrere Gründe, sei es der Fortschritt der Technologie, erhöhte Anforderungen an die Umweltverträglichkeit und natürlich auch Sicherheit. Deshalb hat das Parlament bestimmt, einen Teil der Tigerflotte mit Gripen zu ersetzen. Ob es der richtige Typ ist oder ob er zu teuer ist, ist nach einer sehr langen und eingehenden Evaluation entschieden worden.

Nimmt das Schweizer Stimmvolk allerdings einen weiteren Abbau der Schweizer Armee in Kauf und entscheidet sich am 18. Mai gegen den Gripen, so trifft dies die Gewährleistung unserer Sicherheit an einer äusserst empfindlichen Stelle. Für die Sicherstellung unseres Schutzes ist es daher wichtig, dass wir am 18. Mai 2014 Ja zum Gripen-Fonds-Gesetz stimmen!

Wirtschaft direkt betroffen

Die Schweizer Wirtschaft profitiert von der Gripenbeschaffung doppelt. Einerseits ist Sicherheit ein fundamentales Gut und an-

dererseits bringt der Gripenkauf Aufträge und Arbeitsplätze. Bei grösseren Geschäften haben ausländische Lieferanten gemäss den Grundsätzen des Bundesrates für die Rüstungspolitik den Kaufpreis zu 100% in der Schweiz zu kompensieren. Die Beschaffung des Gripen sieht deshalb ein Kompensationsvolumen über geschätzte 2,5 Milliarden Franken vor. Wettbewerbsfähige Schweizer Unternehmen nehmen direkt oder indirekt an der Beschaffung teil. Die Firma Saab AB hat sich verpflichtet, die an sie fliessenden Gelder über das Schweizer Industrieprogramm wirtschaftlich auszugleichen. So sollen Schweizer Unternehmen beispielsweise Zusatztreibstofftanks, Halterungen für Aussenlasten sowie Rumpfteile liefern. Auch mit Herstellern von Präzisionsmaschinen bestehen bereits Vereinbarungen. Über diese «Offsetgeschäfte» werden in den nächsten zehn Jahren rund 1000 Arbeitsplätze in die Schweiz fliessen. Diese Exportaufträge sichern nicht nur Schweizer Arbeitsplätze, sie ermöglichen wettbewerbsfähigen Unternehmen auch den Zugang zu Spitzentechnologien und neuen Auslandsmärkten sowie den Erwerb weiterer industrieller Kompetenz im Hightech-Bereich.

Wenn wir also Ja zum Gripen sagen, sagen wir Ja zur Wirtschaft und Ja zu Arbeitsplätzen.

